

DER DURCHBLICK

AUSGABE 1/2023

Gemeinsam mehr sehen!
Geschäftsbericht



BSVÖ
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND
ÖSTERREICH

Hietzinger Kai 85/DG, 1130 Wien
T + 43 1 9827584-0

www.blindenverband.at



Sehhilfen Beratung

...im Geschäft oder vor Ort

Juhu...endlich steht der Sommer vor der Tür...

Mit unserem großen Sortiment an Kantenfilterbrillen können Sie störende und ermüdende Blendung auf ein minimum reduzieren. Dadurch bleibt bessere Sicht für wichtiges.



Mit unseren Daisy-Playern

hören Sie spielend einfach jedes Hörbuch an. Egal ob Daisy, MP3 oder Audio-CD's. Er merkt sich sogar die Position an der Sie zuletzt aufgehört haben.



InnoMake Clip

Hinderniserkennung Made in Austria. Einstellbar von 0,5m bis zu 4m mit nur einem Knopfdruck. Mit seinem Clip wird er am Gürtel oder Kleidung befestigt.



Repariert statt ausrangiert... lautet auch das SEHKREIS-Motto. Durch uns als Partnerbetrieb können Sie Ihre Lesehilfe mit einer Unterstützung bis zu € 200.- reparieren lassen.



DER DURCHBLICK IMPRESSUM

Der Durchblick. Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen

Nr. 1/2023, 77. Jahrgang
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ),
Hietzinger Kai 85
1130 Wien

ZVR-Zahl: 903235877
www.bsv-austria.at
www.blindenverband.at

Herausgeber

Dr. Markus Wolf, Präsident
Tel.: + 43 1 9827584-200
e-mail: praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin, Abo-Verwaltung

Dr. Iris Gassenbauer, PR-Referat
Tel.: + 43 1 9827584-202
e-mail: iris.gassenbauer@blindenverband.at

Druck

Salzkammergut Druck Mittermüller
www.salzkammergut-druck.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz
Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten der Landesorganisationen Heinz Pfeifer, Susanne Breitwieser, Josef Schinwald, Christian Schoier, Sabine Karrer, Dieter Wolter und Kurt Prall, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie dem Schriftführer Hubert Binder. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

Coverbild: Gassenbauer (BSVÖ)

INHALT

SEITE

Worte des Präsidenten Funken und Silberstreifen	4
Referat für internationale Zusammenarbeit Wird die Zukunft endlich barrierefrei?	7
Hörbücherei des BSVÖ Jahresrückblick der Hörbücherei Zarte Person mit Löwenauftritt	10 11
PR-Referat Alles auf einen Klick!	13
Kompetenzstelle für Barrierefreiheit Gemeinsam gut beraten Fingerspitzengefühl & Vorschlaghammer	14 15
Brailleschrift Kommission Alte Sprache, neue Punkte	17
ALBE Das Ende einer Ära	18
BSVT - Tirol Jubilare und Erfolge	19
BSVS - Salzburg 600 Mal verschickt!	20
BSVOÖ - Oberösterreich Erneuerung und Aufbruch	21
BSVSt - Steiermark Gästehaus Stubenberg Wiedereröffnung	22
BSVWNB - Wien, Niederösterreich, Burgenland Mit und ohne Worte	23
BSVV - Vorarlberg Wieder durchgestartet	25
BSVK - Kärnten Interessensvertretung Kärnten	27

Funken und Silberstreifen

Die letzten Jahre waren nicht einfach.

Misstände in Inklusion und Barrierefreiheit auf so ziemlich allen Ebenen, unzureichende Unterstützungsleistungen, fehlende Harmonisierung bei Förderungen und ein Arbeitsmarkt, der für Menschen mit Behinderungen selten mehr als die Reservebank erübrigte.

Mit 2020 rollten zusätzlich die unendlich breit gefächerten Probleme der Pandemie mit ins Land, was einerseits einen absoluten Stillstand in vielen Bereichen bedeutete, andererseits aber auch aufzeigte, wo es ganz besonders krankte. Und kaum schien das pandemische Virenproblem halbwegs eingedämmt, brannte ein neuer, erschreckender Krisenherd mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auf.

Die Gegenwart ist nicht einfach. Wer sich aus seinem Schneckenhaus herauswagt und bereit ist, tagesaktuelle Nachrichten zu lesen, benötigt starke Nerven. Beim Schlagabtausch zwischen europäischen Tragödien in puncto Frieden und Demokratie und Schlagzeilen zu Klimakrise, Teuerungswellen und der Unsicherheit, in welche Richtung wir uns gemeinsam und nachhaltig fortbewegen können, bevor es zu spät ist, kann die Hoffnung schon ins Wanken kommen.

Dazu kommt, dass die schon fast alltäglichen Schrecken gewürzt sind mit grossen Lücken am Weg zu einer inklusiven, chancengleichen und barrierefreien Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen oder gar aktiv exkludiert wird.

Hoffnungsfünkchen

So düster die Lage aber auch aussehen mag, gibt es dennoch Grund, auf Zuversicht zu bauen. Anfang des Jahres verkündigte die Bundesregierung Schritte zur einheitlichen Regelung für persönliche Assistenz in Freiheit und Beruf und traf somit eine Forderung, die der BSVÖ seit vielen Jahren stellt.

Persönliche Assistenz bedeutet für viele Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten, einen grösseren Mobilitäts- und Aktionsrahmen zu haben und somit niederschwelliger an verschiedensten Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens teilhaben zu können. Dennoch haben bisher nicht alle Menschen die Persönliche Assistenz (PA) zur Seite gestellt bekommen, die notwendig wäre, um jene Teilhabe auch wirklich zu ermöglichen. Ist zum Beispiel Assistenz am Arbeitsplatz in ganz Österreich – selbst wenn es keinen Rechtsanspruch gibt – gut geregelt, so wird es für Menschen, die ausserhalb eines Dienstverhältnisses Persönliche Assistenz in Anspruch nehmen möchten, oft teuer.

So sehen sich Pensionist:innen oder Menschen, die Assistenz für den Freizeitbereich wünschen dem Problem gegenüber, dass es bisher weder eine bundesweit einheitliche Regelung zu eventuellen Förderungen gab, noch alle Assistenzleistungen (teil)finanziert wurden. Besonders unverständlich: Lag „ausschliesslich“ eine Sinnesbehinderung vor, entfielen Förderleistungen in vielen Fällen gänzlich.

Die neue Regelung sieht nun eine Zusammenführung der Zuständigkeitsbereiche von Bund und Bundesländern vor, die zu einer Harmonisierung führen soll. Gleichzeitig soll auch der Rahmen der Anspruchsberechtigten erweitert werden. Ab der dritten Pflegestufe soll PA nun auch für Menschen mit Sinnesbehinderung in Anspruch genommen werden können. Mit bis zu 100 Millionen Euro stellt das Sozialministerium eine wichtige finanzielle Grundlage zur Verfügung, um das Vorhaben umzusetzen. Auch dass neben der Harmonisierung eine gemeinsame Anlaufstelle und eine Vereinfachung des Antragprozesses entstehen soll, trifft die jahrelange Forderung des BSVÖ nach einer umfassend fairen und niederschweligen Inanspruchnahme Persönlicher Assistenz.

Der BSVÖ hat sich als Mitglied des Österreichischen Behindertenrates in die Erarbeitung eingebracht und begrüsst die geplanten Neuerungen.

2030 – Zukunftsmusik?

2030 ist eine magische Zahl, zumindest was die Umsetzung der EU-Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste (AVMD) betrifft. Denn bis dahin werden Mediendienste dazu verpflichtet, das barrierefreie Angebot zu erweitern und auszubauen. Bis 2030 soll der ORF komplett barrierefrei sein. Hat der ORF in den letzten Jahren mehrfach Bemühungen gezeigt, das Angebot an audiodeskribierten Programmstunden zu steigern, so verliefen sämtliche Bemühungen bisher zu zaghaft. Aber noch immer ist das Angebot weit unter einem Wert, der grundlegende Teilhabe ermöglichen würde. Mit der Haushaltsabgabe, die nun zur ORF-Finanzierung alle Haushalte treffen soll,



Portrait Präsident Dr. Markus Wolf

wird eine weitere Forderung des BSVÖ umgesetzt. Dass dies aber mit Budgetkürzungen einhergeht, sorgte längere Zeit für Bedenken. In Vorgesprächen mit dem unter Generaldirektor Weissmann wurde aber seitens des Rundfunks die Dringlichkeit des Ausbaus der Barrierefreiheit und die Zurverfügungstellung entsprechender finanzieller Mittel erkannt. Bei Privatsendern bleibt die Problematik fehlender Barrierefreiheit nach wie vor präsent. Hier auch die gesetzlichen Rahmenhandlungen zu setzen, um Barrierefreiheit auf allen Ebenen konsequent durchsetzen zu können, ist eine weiterhin bestehende Forderung des BSVÖ.

Gute Zeiten rollen lassen

In den letzten Jahren haben wir Bekanntschaft mit ihnen gemacht: in Hauseingängen, mitten am Gehweg oder mit Höllentempo vorbeisauend: Leih-Scooter schwemmen viele Hauptstädte Europas und zogen auch in Österreich ein. Zeitgleich mit Ihrem Erscheinen setzte der BSVÖ die vehemente Forderung nach besseren Regelungen zur Sicherheit alle anderen Verkehrsteilnehmenden, nach einem herabgesetzten Tempolimit der geräuscharmen Vehikel, nach geregelten Fahr- und Abstellflächen und vor allem nach der Exekution der Regeln. Seit Mai 2023 gelten nun in Wien und Linz endlich schärfere Regulationen der Rollerpopulation und ihres Habitats: Abstellflächen, Verbotsbereiche und eine Reduktion der Anzahl der Leih-Scooter sowie der Anbieterfirmen soll nun endlich bringen, was wir seit langem fordern. Und wozu wir uns in Expert:innengesprächen mit beiden Seiten – Stadt und Leihfirmen – einbrachten: sichere Mobilität für blinde und sehbehinderte Menschen und so auch für alle Verkehrsteilnehmende. Wien und Linz gehen hier mit guten Beispielen voran. Andere Städte mit ähnlicher Rollerproblematik können hier, sollten sich die neuen Regeln auch als langfristig umsetzbar erweisen, bestimmt etwas lernen.

Die Zukunft wird nicht einfach. Neben erwähnenswerten positiven Entwicklungen bleiben aber tiefe Gräben bestehen. Nach wie vor ist die Lage am Arbeitsmarkt für blinde und sehbehinderte Menschen bedenklich, zeigt sich das Bildungssystem als an vielen Ecken und Enden mangelhaft, ist Inklusion leider oft nur ein schmeichelndes Schlagwort ohne tatsächliche Umsetzung und bringt

eine wachsende Digitalisierung täglich neue Barrieren mit sich. Steigende Lebenshaltungskosten und wenig Aussicht auf ein baldiges Ende der kriegerischen Handlungen in Europa lassen die Silberstreifen am Horizont beinahe wieder verblassen.

Kopf in den Sand?

Als Präsident des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich stelle ich mir oft die Frage, wie es weitergehen kann. Wie es weitergehen soll. Den Mut zu verlieren und resignierend von der Bühne des Aktivismus zu verschwinden, kommt selbstverständlich für den BSVÖ und seine sieben Landesorganisationen nicht in Frage. Seit über 75 Jahren sind wir für blinde und sehbehinderte Menschen in ganz Österreich da.

Wir sind Sprachrohr und Anlaufstelle, international vernetzte Interessensvertretung und lokaler Rückhalt.

Dass alle Bemühungen nur dann Erfolgsaussichten haben, wenn sie zielgerichtet und kooperativ ausgeführt werden, ist auch in unserem Motto verinnerlicht: „Gemeinsam mehr sehen“ ist Programm.

Gleichzeitig ist es notwendig, Prozesse neu zu denken und Wege zu finden, nachhaltig und effektiv für die Interessen und Forderungen blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich und in der restlichen Welt einzutreten. Damit wir auch in Zukunft eine starke Stimme bilden können, gibt es nur eine Richtung: gemeinsam nach vorne.

Referat für internationale Zusammenarbeit

Mag. Stefanie Steinbauer

Wird die Mobilität der Zukunft endlich barrierefrei sein?

Ende letzten Jahres war der BSVÖ Veranstalter einer europäischen Konferenz zum Thema barrierefreie Mobilität, die im Rahmen des DANOVA Projektes in Wien stattfand. Rund 80 Gäste aus 15 Ländern diskutierten gemeinsam mit nationalen und europäischen Expert:innen aktuelle Problemstellungen, Lösungsansätze und zukünftige Entwicklungen.

Auch ein Panel aus blinden und sehbehinderten Expert:innen gab Einblick in die täglichen Herausforderungen. Die Ergebnisse fanden Eingang in den Abschlussbericht des zweieinhalbjährigen EU-Projektes DANOVA. Das Projekt konnte in mehreren Ländern entlang der Donau Häfen, Flughäfen und Bahnhöfen mit barrierefreien Lösungen für blinde und sehbehinderte Reisende ausstatten. Auch wurden Mitarbeiter:innen unterschiedlichster Transporteinrichtungen

im Umgang mit sehbeeinträchtigten Reisenden geschult. Darauf aufbauend soll ein Folgeprojekt das Thema der sicheren, selbständigen Mobilität im Donauraum in den kommenden Jahren vertiefen.

Dass das dringend nötig ist, zeigte unter anderem der Konferenzbeitrag von Philipp Cerny, einem Politikberater auf EU-Ebene. So gäbe es immer noch problematische Gesetzestexte, wie etwa bei den europäischen Passagierrechten: Die Beförderung könne natürlich nicht aufgrund einer Behinderung abgelehnt werden, aber sehr wohl aus Sicherheits- oder Designgründen. In der Praxis zeige sich deshalb, so Cerny, dass Personen mit Behinderungen ohne Konsequenzen ausgeschlossen würden, weil das Fahrzeug oder die Infrastruktur nicht barrierefrei

Gruppenfoto des 41-köpfigen DANOVA Projektteams, im Hintergrund das Projektlogo



„designt“ sind. Eine völlig lächerliche und diskriminierende Formulierung also. Generell brauche es einen einheitlichen europäischen Ansatz, damit Menschen mit Behinderungen dieselbe Reisefreiheit genießen könnten wie Menschen ohne Einschränkungen. Und der Berater sprach auch einen weiteren zentralen Punkt an, nämlich die Nachhaltigkeit. Mobilität könne erst dann wirklich umweltfreundlicher werden, wenn der öffentliche Verkehr auch wirklich für alle nutzbar ist. Ansonsten werden die privaten PKWs auch weiterhin das zentrale Verkehrsmittel bleiben.

Beispiele aus Österreich zeigten die Bedeutung von barrierefreier Verkehrsplanung auf.

Sehr anschaulich schilderte etwa Oliver Nettel vom Flughafen Wien die Gestaltung des Terminals 3. Dabei zeigte sich, dass auch viele Architekt:innen oder Bauleiter:innen nicht über die gängigen Normen und Standards informiert sind, weshalb später eine eigene Arbeitsgruppe zu barrierefreier Mobilität gegründet werden musste. Für Nettel war klar: bei zukünftigen Projekten sollten die betroffenen Personengruppen von Anfang an einbezogen werden und die Grundsätze des universellen Designs die Basis der Planung bilden. Die Kosten einer barrierefreien Umgestaltung sind enorm und so ist es auch aus ökonomischen Gründen sinnvoll, die Barrierefreiheit von Anfang an mitzudenken.

Erschwert wird das allerdings durch das mangelnde Fachwissen der relevanten Berufsgruppen. Professor Emberger von der Technischen Universität Wien zeigte in

seinem Beitrag auf, dass über dreiviertel der Universitätsvorlesungen zum Thema Verkehr keinerlei Bezug zu Barrierefreiheit beinhalten. Laut einer von ihm durchgeführten Studie hängt es stark von den Lehrveranstaltungsleiter:innen ab, ob das Thema als relevant erachtet und daher behandelt wird oder eben nicht. Hier benötige es dringend eine früh beginnende Sensibilisierung, am besten, so Emberger, schon im Kindergarten. Auch die Einbeziehung von Personen mit Behinderungen in die Lehre sowie die Verankerung von Barrierefreiheit in den relevanten Curricula hält er für dringend notwendig. Nur so könne man dem auch in Zukunft immer bedeutender werdenden Thema einer Mobilität für alle gerecht werden.

Ein weiteres spannendes Zukunftsthema stellt auch das autonome Fahren dar. Im Mai 2022 hat etwa Mercedes-Benz gemeinsam mit Googles Waymo als erster deutscher Hersteller ein Modell entwickelt, das es Fahrer:innen erlaubt, die Kontrolle gänzlich an das Fahrzeug abzugeben. Das Fahrzeug darf dabei nicht schneller als 60 km/h fahren und die Fahrer:innen dürfen zwar zum Beispiel Zeitung lesen, aber nicht schlafen. Im Juni hat die UN Wirtschaftskommission für Europa dann die Maximalgeschwindigkeit für autonome Fahrzeuge von 60 auf 130 km/h erhöht.

„Diese und andere Beispiele zeigen deutlich, dass autonomes Fahren keine Zukunftsvision mehr ist, sondern unsere Mobilität innerhalb der nächsten 5 bis 10 Jahre revolutionieren wird“, so Erwin Denninghaus, ein Barrierefreiheitsexperte aus Deutschland, der die Europäische Blindenunion zum



Drei blinde und sehbehinderte Podiumsgäste, darunter Mahendra Galani aus Wien

Thema autonomes Fahren berät. Aber wann spricht man überhaupt von autonomem Fahren?

Unterschieden werden 6 Stufen, beginnend bei der Stufe null, bei der es keinerlei Unterstützung gibt, bis zur Stufe 5, bei der das Fahrzeug vollkommen selbständig fährt und auch kein Lenkrad mehr benötigt wird. Aktuell sind wir bereits bei Stufe 4 angekommen. Die Europäische Blindenunion beschäftigt sich daher auch schon seit 2015 mit dem Thema, um sicherzustellen, dass auch Personen mit Beeinträchtigungen von diesen Entwicklungen profitieren können. Denn grundsätzlich birgt der Trend ja auch das enorme Potential, die so genannte letzte Meile zu überwinden und eine reibungslose Tür-zu-Tür Mobilität zu ermöglichen.

Im deutschen Projekt Ride4All sowie

im EU-Projekt PAsCAL, an dem die EBU mitgewirkt hat, wurden Guidelines für inklusive autonome Mobilität formuliert.

Dazu gehört zunächst natürlich die Einhaltung des Mehr-Sinne-Prinzips. Weiters ist auch die Kommunikation mit einem Kontrollcenter wesentlich, die auch in Gebärdensprache oder in Fremdsprachen funktionieren muss.

Die Nutzung sollte auch ohne Smartphones möglich sein, wobei das beim on-demand Service eher nicht umsetzbar sein wird. Die entsprechenden Apps müssen natürlich vollständig barrierefrei sind. Eine grosse Herausforderung stellen so genannte virtuelle Haltestellen dar, also das Ein- und Aussteigen je nach Bedarf. Hier gilt es zu klären, wer mobilitätseingeschränkten Personen assistiert und wie beispielsweise ein Rollator verstaut werden kann. Viele offene Fragen also, und Denninghaus hält fest, dass sich die EBU auch weiterhin dafür einsetzen wird, dass alle Empfehlungen Gehör finden und dass auch bei dieser spannenden Entwicklung die Behindertenorganisationen bereits in die Planungsphasen einbezogen werden.

Das können wir selbstverständlich nur unterstützen und wir hoffen, an dieser Stelle bald über weitere positive Entwicklungen im Bereich der sicheren, selbständigen Mobilität berichten zu können!

**Raferat für internationale Zusammenarbeit
Mag. Stefanie Steinbauer
international@blindenverband.at**

Was gibt's Neues? Jahresrückblick der Hörbücherei

„Der Gehstock meines Vaters [...] niemand mass ihm eine symbolische Bedeutung bei. Er war einfach ein Mittel zum Zweck, eine Art Werkzeug, [...] wie der Hammer meines Grossvaters, wenn er [...] ein kaputtes Regal reparierte. Der Stock war etwas Schützendes, auf das man sich bei Bedarf stützen konnte.“

So beschreibt Michelle Obama das erste Hilfsmittel ihres in ihrer frühen Kindheit an Multipler Sklerose erkrankten Vaters in ihrem Bestseller *Das Licht in uns – Halt finden in unsicheren Zeiten* (Goldmann Verlag 2022).

Auch ein Teil unserer Hörer:innen ist an MS erkrankt, für sie stellen unsere Hörbücher eine wichtige Erleichterung im Alltag dar.

Unser Bestreben: den Zugang weiter verbessern!

Nachdem im November 2021 das neue Verwaltungssystem eingeführt wurde, ab 2022 lief wie ein gut geöltes Uhrwerk und im März 2022 auch unsere neue Homepage stand, konnten wir die Einführung einer neuen App, Alexa Skill und des DODP Systems für Daisyplayer in Angriff nehmen.

Ziel war es, dass alle Nutzer:innen das für sie am Einfachsten zu bedienende Gerät oder System verwenden können, um auf die Bücher zuzugreifen.

So hat das Bestellen und Laden der Hörbücher auf Daisy-Player gerade für späterblinde oder ältere Personen den Vorteil, dass die Navigation durch einfache Tastenfunktionen möglich ist und es keinen zusätzlichen PC oder Smartphone braucht.

Das Abspielen und Bestellen mit Alexa wiederum ist besonders für Personen geeignet, die Schwierigkeiten mit der Motorik ihrer Hände haben. Die App für Android und Iphone konnte im Juni 2022 eingeführt werden, das DODP im September und der Alexa Skill im Dezember 2022.

Was die Weiterentwicklung von Buchknacker.at betrifft, so wurden 2021/2022 zwei wichtige technische Innovationen vorgenommen, die die Online-Bibliothek noch effektiver machen: 1. EBooks mit Bildern für lesebehinderte Personen, vorwiegend Kinder & Jugendliche sind eine grosse Verbesserung,

da diese Zielgruppe Geschichten mit Bildern besser erinnert und lieber genießt, die Bilder sind wichtiger Bestandteil vieler Geschichten. 2. Die Kinder können ab sofort den neuen Online-Player nutzen, eine ansprechende und funktionale Online-Abspielmöglichkeit für die Daisy-Hörbücher und Epub-EBooks.

Was die Zahlen anbelangt, so hatte die Hörbücherei 2022 insgesamt ca. 51.000 Entlehnungen zu verzeichnen, 2.331 Downloads. Selbst aufgearbeitet hat die Hörbücherei 130 kommerzielle Bücher und 122 Eigenproduktionen mit einer Gesamtspiellänge von 1.746 Stunden (mehr als 72 Tage).

Der Gesamtbestand an Hörbüchern beträgt 15.703 Bücher. Neue Hörer konnten 184 gewonnen werden.

Während der 2022 immer noch anhaltenden Pandemie wurde der laufende Betrieb für die Nutzer aufrechterhalten. Das war besonders wichtig, da viele unserer Nutzer Personen sind, wie ältere Menschen, die zum Kreis der besonders gefährdeten Personen gehören. Daher war unser kontaktloser Service der Buchlieferung direkt nach Hause für sie ideal, da sie ohne direkten Personenkontakt ihre Literatur erhielten. Besonders wichtig für Menschen, die aufgrund der Restriktionen von Vereinsamung bedroht waren.

Zarte Person mit Löwenauftritt!

Margot Skofic, Theatergründerin und -betreiberin, Schauspielerin, Sprecherin

Schon im zarten Alter von drei Jahren machte es ihr Spass, Gedichte aufzusagen, in der Volksschule bekam sie aufgrund ihrer tiefdunklen Stimme bei Schulaufführungen die Hauptrollen der Buben. Als junge Frau verdiente die Wienerin tags ihren Unterhalt im Reisebüro Cosmos und machte abends eine Schauspiel-Ausbildung.

Dann wagte sie das Unglaubliche, baute mit ihrem Mann eine ehemalige Spenglerei um und gründete 1964 das Kellertheater „Theater am Belvedere“, das sie als Co-Direktorin mitbetrieb. Neben ihren abendlichen Auftritten als ständiges Ensemblemitglied arbeitete sie dort als Kartenverkäuferin und -abreisserin, als Putzfrau, wickelte die gesamte Administration ab und lief untermals durch die Stadt, um Schauspieler- und Auftrittephotos in Agenturen und Zeitungsredaktionen zu bringen.

Der junge Wirbelwind war wohl die Seele des Theaters und hielt die gutgeölte Maschine am Laufen. In den Rollen bewies sie ihr vielfältiges Talent (sie spielt Helena und Luzifer

Die junge Margot Skofic mit Günter Verdin in Christopher Marlowes „Faust“



im selben Stück („Dr. Faustus“ mit Gunter Verdin). Die Geburt ihres Kindes beendete 1969 ihre Karriere am Theater am Belvedere. Geschichten und alleinerziehend bewarb sie sich im Funkhaus in der Argentinierstrasse und musste, weil sie keine Lektüre mitgebracht hatte aus dem Telephonbuch Probe lesen.

Das machte sie so gut, dass sie ab 1974 im Radio und auch im ORF-Fernsehstudio am Küniglberg fixer Bestandteil des Sprecher-/Schauspieler-Teams war, überdies

•
Skofics Tante Gina Lollobrigida 1956



arbeitete sie auch am Burgtheater, im Theater der Jugend, Stadttheater Baden, etc.

Ihre Tante Gina Lollobrigida-Skofic hat sie als herzlichen Familienmensch und „liebevolle, typische italienische Mama“ in Erinnerung. Beim Besuch in ihrer Villa an der Via Appia Antica in Rom oder bei Lollobrigidas Besuch 1957 in Wien. Beim Heurigen mit dem Zither-Spieler aus dem „Dritten Mann“ Karas (Gunter Phillip macht die Italienischübersetzung) oder im Parkhotel Schönbrunn, wo die etwa 15jährige Margot Skofic statt der Lollo vor die Fans treten soll, sich jedoch aufgrund des Trubels gleich wieder zurückzieht.

Diese Schüchternheit hat sie später vollends überwunden. In ihren Rollen überzeugt sie so sehr, dass das Publikum sie nicht erkennt, wenn sie Bösewichte spielt (z.B. Mephisto oder die „grausliche“ Mutter in Felix Mitterers „Kein Platz für Idioten“). Zur Hörbücherei kommt sie in den 90ern und ist seit diesem Zeitpunkt treue Sprecherin für unsere Hörer:innen. Das Lesen für eine gute Sache liegt ihr besonders am Herzen und für ihr Engagement erhielt sie die Ehrennadel der Hörbücherei! Für Frau Skofic Regie zu machen, ist ein Traum. Erstens hat man kaum etwas zu tun, weil sie so gut wie fehlerfrei liest und zweitens schlüpft sie gekonnt in jede Rolle, sodass die Studio-Arbeit zum Hörgenuss wird!

Von Schönheits-OPs und zu bewegungslosen, toten Masken erstarrten Gesichtern hält sie gar nichts, ihre Natürlichkeit gibt ihr Recht, wenn sie 2022 als vife, resolute Sophia in den „Golden Girls“ im Theater am Kai schon mit dem Heben einer Augenbraue das Publikum zu Begeisterungstürmen hinreisst. Die Theatergründerin und -managerin, Schauspielerin, Hörbücherei-Sprecherin würde noch viel mehr Rampenlicht verdienen! Ihr Verve und ihre Durchsetzungskraft machen sie zu einer grandiosen Schauspielerin, dabei bleibt sie als Mensch überaus bescheiden, herzlich und natürlich.

Die Hörbücherei bedankt sich für die wunderbare Zusammenarbeit!

PR- Referat

Dr. Iris Gassenbauer, BA

Alles auf einen Klick!

Am 1 März 2023 war es endlich so weit: die neue Landingpage des Blinden- und Sehbehindertenverbandes und seiner sieben spendenbasierten Landesorganisationen ging online und vereint, was zusammengehört. Anders als andere Selbsthilfeorganisationen ist der BSVÖ in ganz Österreich für seine Mitglieder da und bietet vor Ort Unterstützung, Information und zahlreiche Aktivitäten. Mit der neuen Landingpage finden Sie Ihre lokale Anlaufstelle nun auf den ersten Klick!

Gemeinsam mit der österreichische Werbeagentur LimeSoda, die den Verband schon lange begleitet, wurde die Landingpage geplant und umgesetzt. Die Webseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Wien, Niederösterreich und Burgenland wurde schon gemeinsam mit LimeSoda erstellt. Weitere Landesorganisationen folgen dem Beispiel für einen einheitlichen und gut strukturierten Auftritt.

Die neue Landingpage ist nun nach modernen Standards errichtet worden und vereint, was den BSVÖ und seine

Landesorganisationen ausmacht: landesweite Erreichbarkeit und nationale Kompetenz. Damit sich auch wirklich alle Besucher:innen problemlos auf der neuen Seite orientieren können, wurde höchster Wert auf eine bis ins Detail barrierefreie Ausführung geachtet. Dr. Susanne Buchner-Sabathy, Expertin für digitale Barrierefreiheit, brachte hierzu ihre grosse Erfahrung ein.

Besuchen Sie uns!
www.bsv-austria.at

Dr. Markus Wolf, Präsident des BSVÖ ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Die Landingpage ist für alle da. Für blinde und sehbehinderte Menschen ebenso wie für Angehörige, Interessierte und Interessenvertreter:innen. Sie bietet einen klaren Überblick und ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Navigation.“ Die Suche nach regionaler Vertretung, nach geeigneten Ansprechpartner:innen oder nach Expert:innen zu nationalen Themen führt nun in nur wenigen Klicks zum Ziel!

handshake und **AAN**
HANDELSG. G. M. B. H. Spezialentwicklungen

• EDV-DIENSTLEISTUNGEN •
• EDV-Beratung •
• Anwenderunterstützung •

Entwicklung und Wartung von EDV SYSTEMEN auch für Menschen mit Mobilitäts- und Sehbehinderung

Handel mit EDV Systemen und Software

1180 Wien, Schulgasse 12, Top1 | Tel. 01/478 14 12-0 e-mail: office@handshake.at | www.handshake.at

Gemeinsam gut beraten

Mobilität und Infrastruktur!

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kompetenzstelle für Barrierefreiheit des BSVÖ ist die Koordination des **Gremiums für Mobilität und Infrastruktur (GMI)**. Die regionalen Untergremien des GMI werden von blinden und sehbehinderten Referent:innen in den einzelnen Bundesländern geleitet.

Das GMI setzt sich durch seine österreichweite Beratungstätigkeit dafür ein, dass die Voraussetzungen für eine selbständige und sichere Mobilität blinder und sehbehinderter Menschen im öffentlichen Raum geschaffen werden. Durch regelmässigen Informationsaustausch sowie die Abstimmung von Positionen und Vorgehensweisen wird gewährleistet, dass die Interessen von blinden und sehbehinderten Menschen in ganz Österreich gleichermaßen vertreten werden. Basis dessen ist natürlich ein einheitlicher und aktueller Wissensstand der Expert:innen bei Gesetzen, Richtlinien und Normen.

Vorgaben für barrierefreies Bauen – Altes, Neues und Gebrauchtes

Unter diesem Thema stand der 3-tägige Workshop des GMI, welcher Anfang November 2022 in Salzburg stattfand. Um den Aufenthalt so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, und das neu Erlernte zu festigen,

wurden die theoretischen Inhalte auch gleich in praktischen Übungen umgesetzt.

European Accessibility Act – Barrierefreiheitsgesetz

Im Bereich „Neues“ hat sich das GMI mit dem European Accessibility Act (EAA) beziehungsweise dem europäischen barrierefreiheitsgesetz befasst. Das ist eine EU-Richtlinie, die die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen im europäischen Binnenmarkt vorschreibt. In Österreich ist das Barrierefreiheitsgesetz die nationale Umsetzung des EAA.

Der BSVÖ hat als eine von mehreren Organisationen eine Stellungnahme eingebracht während der Gesetzesentwurf in Begutachtung war. Die Stellungnahme des BSVÖ ist auf der Homepage www.blindenverband.at unter „Information – Stellungnahmen“ nachzulesen.

Das Gesetz tritt 2025 in Kraft, es gibt jedoch bestimmte Übergangsfristen: bereits bestehende Produkte und Dienstleistungen müssen erst bis 2030 barrierefrei sein und bereits eingesetzte Selbstbedienungsgeräte erst nach Ende ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer (max. 20 Jahre).

Das Gesetz gilt für bestimmte Produkte wie Hardwaresysteme, Selbstbedienungsterminals, Verbraucherendgeräte mit interaktivem Leistungsumfang und E-Book-Lesegeräte.

Ausserdem gilt das Gesetz für Dienstleistungen wie elektronische Kommunikationsdienste, Dienste, die den Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten ermöglichen, Bankdienstleistungen, E-Books und hierfür bestimmte Software, sowie Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr.

Ausgenommen sind das Gesundheitswesen, Ausbildung, Wohnungswesen, Haushaltsgeräte sowie bauliche Barrierefreiheit allgemein. Die Umsetzung des Gesetzes in Österreich ist verbindlich, da nationale Normen nicht im Widerspruch mit europäischen Normen stehen dürfen. Ein Verstoss gegen das Gesetz kann zu Geldstrafen führen.



**Potenzial Digital -
Zertifikatstraining zu
qualifizierten Screenreader
Tester:innen**

Kurs von 12.09. bis 05.12.2023

Infos unter: pr@blindenverband.at

Fingerspitzengefühl & Vorschlaghammer

Die Kompetenzstelle für Barrierefreiheit des BSVÖ reisst Barrieren nieder. Weshalb es hierfür mehr als eine Abrisssbirne braucht und wieso oft Fingerspitzengefühl gefragt ist, lesen Sie hier!

Blinde und sehbehinderte Menschen können ein trauriges Liedchen davon singen: Stopp, halt, Ende im Gelände – ob unterwegs im Verkehr, in öffentlichen Gebäuden, in den eigenen vier Wänden oder auch im digitalen Raum. Barrieren kommen vielfältig daher und erschweren Menschen mit Behinderungen nicht nur das Leben: sie diskriminieren und machen Selbstbestimmtheit oft zu einem unmöglichen Wunschdenken. In der Kompetenzstelle für Barrierefreiheit des BSVÖ laufen viele Fäden zusammen, denn um gemeinsam voran zu kommen, braucht es Koordination und

Kommunikation. So gehörte es auch zu den Aufgaben der Kompetenzstelle, die umfangreichen Tätigkeiten des Gremiums für Mobilität und Infrastruktur (GMI) sowie die gemeinsame Zusammenarbeit des BSVÖ mit der Österreichischen Blindenwohlfahrt (ÖBW) im Rahmen des Komitees für Mobilität sehbehinderter Menschen (KMS) zu koordinieren und mit nationalen und internationalen Netzwerken (so etwa dem EBU RSAT, dem EBU Low Vision Network oder dem EBU Payment Terminals) eng zusammenzuarbeiten. Auch das Mitwirken im Projekt FAIR FÜR ALLE (2022 sowohl im Zertifizierungsrat als auch

ab 2023 in der aktiven Weiterentwicklung) in Kooperation mit dem ÖZIV muss hier erwähnt werden.

Mit Mass und Ziel

Damit Barrierefreiheit kein individueller Glücksfall bleibt, sorgen Normen theoretisch für die richtigen Spielregeln. Manche Normen müssen allerdings nachgebessert oder überarbeitet werden, damit sie zu barrierefreien Lösungen in der Praxis führen. Die Kompetenzstelle für Barrierefreiheit ist in die (Weiter-)Entwicklung verschiedener Normen (die Normung von barrierefreien Gebäuden und Umgebungen, akustischen Ampeln, taktiler Beschriftung, Baustellen- und Gefahrenabsicherung oder auch Orientierungssystemen) eingebunden und bringt ihre Expertise für Inklusion ein.

Projektarbeit länderweit

Ob zu Wasser, zu Luft oder zu Lande, ob im digitalen Bereich oder im baulichen: die Kompetenzstelle widmet sich vielen Projekten, die Barrierefreiheit fördern. Das zweijährige Interreg Projekt DANOVA konnte 2022 erfolgreich unter der federführenden Mitarbeit des BSVÖ abgeschlossen werden. Mit dem Projekt Potenzial Digital zur Entwicklung eines Schulungsangebots für Screenreader-Nutzer:innen, die professionell digitale Angebote testen wollen, wurde ein

aussichtsreiches Projekt geschaffen, das 2023 in die zweite Runde geht.

Geregelte Übergabe

Seit Jänner 2023 hat die Kompetenzstelle für Barrierefreiheit mit DI Eva Etzenberger



Barrierefreiheit wird ertastet: Taktile Handlaufbeschriftung am Bahnhof Praterstern.

eine neue Leiterin. So ganz müssen wir aber nicht auf DI Doris Ossberger, die seit 2011 im Dienste der Barrierefreiheit im BSVÖ tätig war, verzichten. In den beliebten Rubriken „Digitalen Dienstag“ und „Mehrsinne Mittwoch“ schmiedet sie ihre Expertise weiterhin zu frischen Artikeln, auf die wir uns jeweils am ersten Dienstag und letzten Mittwoch des Monats freuen dürfen. Exklusiv können Sie alle Beiträge auf der Webseite des BSVÖ oder bequem im Posteingang lesen: abonnieren Sie hierfür unseren Newsletter (Email an: pr@blindenverband.at) und verpassen Sie keine Neuigkeiten aus der Welt der Barrierefreiheit!

Brailleschrift Kommission

OSTR Prof. - Mag. Erich Schmid, BEd

Alte Sprachen, neue Punkte

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder. Dieses Gremium besteht aus sieben entsandten Vertreter:innen und einer Protokollführerin.

Auf Antrag Deutschlands soll es einen Standard für Brailleschrift im öffentlichen Bereich auf europäischer Ebene (CEN) geben.

Ich vertrete Österreich auch in diesem Gremium. Die österreichische Normungsgruppe ist als Spiegelgremium tätig.

Im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium, gab es im Jahr 2022 zwar weiterhin Online-Treffen wegen Corona, aber im November auch eine persönliche Zusammenkunft der Gruppe in Frankfurt. Peter Brass hat die englische Vorlage zur Braille-Lautschrift ins Deutsche übersetzt. Die Herausgabe der deutschen Lautschrift ist in Arbeit. An Regeln für die Darstellung „alter“ Sprachen wie Griechisch und Latein wurde im Jahr 2022 weitergearbeitet.

Ein neuer Arbeitsschwerpunkt hat sich dadurch ergeben, dass es eine EU-Vorschrift zur einheitlichen Schreibung von Namen in Personaldokumenten gibt. Durch das Vorkommen von Zeichen aus nicht lateinischen

Alphabeten muss die Frage geklärt werden, welche Punktkombinationen diesen Zeichen auf der Braillezeile zugeordnet werden. Da mehr als die auf Braillezeilen in einer Zelle darstellbaren 256 Punktkombinationen zugeordnet werden müssen, bleibt als Lösung nur übrig, die über 1000 geforderten Zeichen in ein bis drei Braillezellen darzustellen. Die Arbeit an diesem Projekt wird hoffentlich im Jahre 2023 abgeschlossen sein.

Eine wichtige Initiative zur Bekanntmachung der Brailleschrift ist das Projekt der Lego Foundation „Lego Braille Bricks“ (<https://www.braillebricks.com>). Auf spielerische Weise soll das Erlernen der Brailleschrift gefördert werden, vor allem, wenn Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung gemeinsam mit sehenden Kindern spielen und lernen. „DZB Lesen“ aus Leipzig hat einige dieser Aktivitäten ins Deutsche übersetzt. - Da sich der Start des Projektes 2020 durch die SARS-CoV-2 Pandemie stark verzögert hat, konnte erst im September 2022 ein weltweites Treffen der Ländervertreter:innen durchgeführt werden. Ich habe in Dänemark im Legoland daran teilgenommen.

Seit dem Frühjahr 2022 bin ich als Vertreter Österreichs Mitglied in einem Projekt der Europäischen Blindenunion (EBU) zur Verbreitung der Brailleschrift. Im September wurde in Madrid ein Image-Video über die Brailleschrift gedreht. Die deutsche Fassung wird hoffentlich 2023 erscheinen.

Das Ende einer Ära

Sprachen sind Schlüssel, um Türen zu öffnen. Wer eine Fremdsprache gelernt hat, kann über Ländergrenzen hinweg Verbindungen herstellen und in den direkten Austausch mit anderen treten. Gemeinsame Sprachen können die Welt zusammenrücken lassen.

Als sich 1887 der Augenarzt Ludwik Lejzer Zamenhof Gedanken darüber machte, wie Kommunikation in einem sehr divergenten Russischen Reich vereinfacht werden könnte,

entstand etwas Besonderes: die Plansprache Esperanto. Eine völlig neue Sprache also, die leicht zu erlernen und für internationale Kommunikation geeignet sein sollte.

Esperanto heisst Hoffnung. Esperanto hatte weltweit Erfolg und kam auch in Österreich an.

In den 1960ern gründete Harald Rader die ALBE, die Vereinigung blinder Esperantisten Österreichs (Aŭstria Ligo de Blindaj Esperantistoj), veranstaltete drei Kongresse und gab eine eigene Kassettenzeitschrift an alle Mitglieder heraus. Die Freude am Erlernen der Sprache schien ungebrochen.

2007 übernahm Veronika Haupt, die seit den 1980ern die Sprache autodidakt lernte, die Leitung der ALBE.

Ein besonderes Highlight: 2010 fand der Weltkongress der blinden Esperantist:innen in Wien statt, über 70 Personen aus 14 Ländern kamen zusammen, um die gemeinsame Sprache zu feiern. Freundschaftliche Verbindungen der ALBE zu anderen internationalen Esperanto-Gruppen führten die Mitglieder quer durch Europa und liess lange Freundschaften entstehen. So rege die Begeisterung für Esperanto unter den Mitgliedern



Illustration: drei plaudernde Menschen unter der Esperantoflagge.

auch blieb, führte Corona dann doch zu einem Kommunikationsstopp. Die beliebten gemeinsamen Treffen mussten abgesagt, Reisen abgeblasen werden und auch die Verlagerung der Kommunikation ins Internet füllte nicht die Lücke des persönlichen Gesprächs.

Bei der Generalversammlung am 30.3.2023 wurde die ALBE schliesslich schweren Herzens aufgelöst. Ist die Hoffnung nun gestorben? „Keineswegs“, hält Veronika Haupt fest. Ist auch die ALBE Geschichte, so gibt es weiterhin Anlaufstellen. So wendeten sich einige der ehemaligen ALBE-Mitglieder an Eblogo, den Verband der deutschen blinden Esperantisten, um die geliebte Sprache weiterhin lebendig zu halten. Esperanto bleibt weiterhin ein Schlüssel, um Türen zu öffnen, und das auf der ganzen Welt.

Jubilare und Erfolge

Im April gab es beim BSVT allen Grund zu feiern. Obfrau Sabine Karrer ehrte langjährige Mitarbeiter:innen. Auch zu beruflichen Erfolgen wurde gratuliert.

Jubilare

Eine besondere Ehre wurde den 3 Pädagogischen Frühförderinnen Brigitte Amrainer (30 Jahre), Gabi Weiser (25 Jahre) und Birgit Brugger (20 Jahre) erwiesen.

Treuen Mitarbeiter:innen wie ihnen ist es zu verdanken, dass der Fachbereich seit Jahrzehnten Grossartiges leistet und sich um die Kleinsten kümmert.

Treuen Mitarbeiter:innen wie ihnen ist es zu verdanken, dass der Fachbereich seit Jahrzehnten grossartiges leistet und sich um die Kleinsten kümmert.

Ein weiteres Jubiläum feierte Pinar Camalan, Rehabilitationsfachkraft. Ihre Karriere beim BSVT begann vor 10 Jahren als Lehrling. Bis heute ist Pinar ein fester Bestandteil des gesamten Teams.

Über eine 5-jährige Betriebszugehörigkeit freut sich das Team der Hausmeisterei, Reinhold und Sylvia Pachernig sowie Barbara Resl, Leiterin des Fachbereichs Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

Auch im Vorstand gab es Grund zu feiern. Maria Joas und Maria Kerber unterstützen das Vorstandsteam bereits seit 5 Jahren. Auch ihnen ein herzliches Danke!

Aus- und Weiterbildungen

Andrea Gredler aus dem Fachbereich Rehabilitation erhielt im September 2022 ihr Abschlusszeugnis zur Rehabilitationsfachkraft für Orientierung und Mobilität. Andrea freut sich, ihre erlernten Inhalte in der Praxis weiterzuvermitteln.

Pinar Camalan, Rehabilitation, und Bianca Vonmetz, Projekt „sehensWert“, absolvierten von März bis Juni 2022 über die BSVÖ-Akademie die Ausbildung zur Screenreader Testerin.

Ebenfalls über einen Abschluss freute sich Barbara Resl. Sie absolvierte von Jänner bis September 2022 den Diplomlehrgang für Fundraising Operations & Management.

Obfrau Sabine Karrer und das gesamte Team des BSVT gratulieren allen sehr herzlich!

Gruppenbild: Reinhold P., Sylvia P., Barbara R., Brigitte A. mit Anna-Lena, Birgit B., Gabi W., Sabine K., Pinar C.;



600 Mal verschickt!

Das ist die Anzahl an Fragebögen. Die BSVS Mitgliederbefragung 2022 zeigte: Der eingeschlagene Weg stimmt!

Was wünschen sich die Mitglieder vom BSVS, wo brauchen sie zusätzliche Unterstützung und was kann der BSVS in Zukunft noch besser machen? In Zeiten wie diesen, in welchen wir alle häufig vor neuen Herausforderungen stehen, hat auch der BSVS darüber nachgedacht, wohin seine Reise gehen soll. So beschloss der Verband zum Jahresbeginn 2022, ganz konkret nachzufragen und startete eine umfassende Umfrage für die Mitglieder. 15 Fragen, die sich mit dem Heute und Morgen des BSVS beschäftigten wurden 600 Mal ausgeschickt. Davon kamen 460 Fragebögen zurück – ein schöner Erfolg.

Sanierung Verbandshaus

Die Ergebnisse zeigen die Richtigkeit der Ausrichtung des BSVS. Auf der Wunschliste der Mitglieder ganz oben stehen Fachvorträge, Workshops und Schulungen zu barrierefreier Technik. Dazu braucht es einen entsprechenden Ort.

Damit zeigte sich, wie richtig und wichtig die längst notwendige Sanierung des Verbandshauses in der Schmiedingerstrasse 62 in der Stadt Salzburg war.

Der Umbau ist in der Zwischenzeit zum grössten Teil abgeschlossen und so steht der Zielsetzung nach einem lebendigen Miteinander für alle nichts im Wege. Vor allem die Mitglieder sehen die Modernisierung des Verbandshauses als lohnende Investition und loben die offene und helle Atmosphäre, die Gemütlichkeit und die gute Orientierung.

Geselligkeit tut gut

Auf die Frage „Welche Angebote können Sie sich persönlich noch vorstellen?“ kam als mehrheitliche Antwort: Vernetzung und Austausch mit anderen Betroffenen und gemeinsame Freizeitangebote. „Vor allem bei uns am Land war es höchste Zeit, einen Treffpunkt für sehbehinderte Menschen zu schaffen. Um Menschen mit ähnlichem Schicksal kennenzulernen, zu plaudern und hilfreiche Alltagstipps auszutauschen. Aber vor allem, um Spass in einer lustigen Runde zu haben“, so Christina Lederer, die gemeinsam mit Brigitte Wagner seit dem Frühjahr 2022 ein derartiges Angebot einmal im Monat mit grossem Zuspruch durch die Teilnehmer:innen anbieten.

Speziell für junge Sehbehinderte wurde die Freizeitgruppe GET TOGETHER gegründet und damit wurde ein weiteres Anliegen aus der Befragung umgesetzt. Fazit: Der Weg stimmt. Die Reise wird fortgesetzt.

Erneuerung und Aufbruch

Nach einem sehr ereignisreichen Frühjahr und Sommer 2022 gingen wir im September mit Neuwahlen des Obmannes und der Leitung in den Herbst.

Jetzt als gewählte Obfrau des BSV OÖ mit einem sehr umtriebigen Team an meiner Seite möchten wir gut bewährtes Altes bewahren, jedoch auch viel frischen und neuen Wind in unsere Organisation hereinbringen.

Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten in unserem schon sehr in die Jahre gekommenen Verbandsgebäude laufen auf vollen Touren. Natürlich gibt es auch hier immer wieder Verzögerungen und das Haus gibt immer wieder neue Überraschungen preis. Nichtsdestotrotz, wir bleiben dran. Unsere Ausflüge, Kurse und Veranstaltungen sind auch geprägt von der Zeit der Veränderung.

Die diesjährige Weihnachtsfeier lief z. B. unter dem Motto „Wir für uns“. Sie wurde zur Gänze von blinden und sehbehinderten Mitgliedern gestaltet, wir haben Talente. Geben wir ihnen die Bühne, diese auch zu präsentieren.

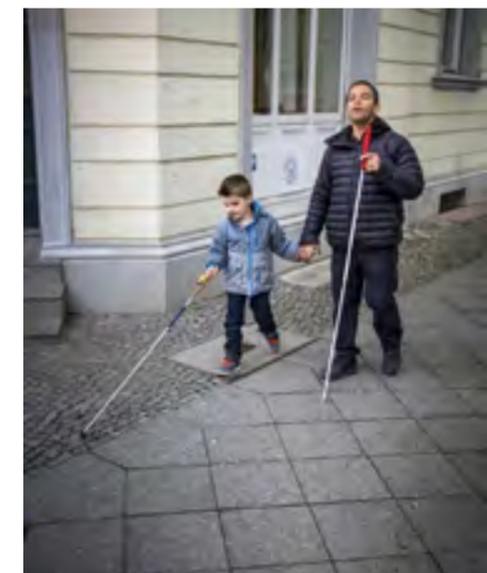
Genau in dieser Richtung werden auch in Zukunft unsere Workshops laufen sowie auch das Frühstück im Dunkeln.

Unsere Kindergruppe besuchte zur Weihnachtszeit das Kindertheater, hat jetzt einen Termin zum Klettern, Reiten usw. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Leiterin unserer Kindergruppe! Immer wieder gibt

es Platz für neue Ideen.

Die Jugendgruppe ist auch nicht fad, Pizza-backen, Kegeln, Spiel und Spass, auch ein Kinobesuch war schon im Programm.

Alles das schweisst uns zusammen.



Klicksonartraining mit Juan Ruiz. Am Bild Herr Ruiz und ein Junge unterwegs in der Stadt, beide mit einem Blindenstock in der Hand.

Auf keinen Fall möchte ich unsere Urgesteine vergessen. Was wären wir ohne ihr Hintergrundwissen und ihre Erfahrungen, an denen sie uns teilhaben lassen und das Schönste, wenn man aus diesen Erfahrungen angepasst auf unsere jetzige Zeit ein neues modernes mit Liebe und Respekt ausgestattetes Bild miterarbeiten darf.

In diesem Sinne Euch allen eine wunderbare und mit vielen positiven Erlebnissen ausgestattete Zeit.

Obfrau Susanne Breitwieser und ihr Team

Stammtisch des BSV Salzburg



Gästehaus Stubenberg Wiedereröffnung

Das Gästehaus Stubenberg steht kurz vor der Wiedereröffnung. Bereits vor Beginn der Pandemie war der Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark in Gesprächen mit einem möglichen strategischen Kooperationspartner, um den Betrieb des Beherbergungsbetriebs im oststeirischen Apfeland ohne finanzielle Verluste weiterführen zu können.

In den letzten drei Jahren wurden zahlreiche Verhandlungsgespräche mit den Verantwortlichen einer österreichischen, sowohl regionalverbundenen, als auch europaweit tätigen Hotelgruppe, den JUFA-Hotels geführt. Das positive Ergebnis wurde am 19.1. im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert.

Ab Sommer 2023 wird das „Gästehaus Stubenberg“ als „JUFA Hotel Garni“ weitergeführt. Umbauten mit Kosten in der Höhe von rund € 660.000 sollen für noch mehr Qualität sorgen. Nachhaltigkeit spielt hierbei eine grosse Rolle: natürliche Materialien, umweltbewusste Betriebe zur Umsetzung der Ideen, nachhaltiger Kaffee. Seit über 20 Jahren werden nahezu alle Zimmereinrichtungen in den JUFA-Hotels von integrativen Werkstätten gefertigt.

Die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen wurden bei der Gestaltung berücksichtigt und die Erneuerungen behutsam und in enger Abstimmung mit dem Verband gemacht. Somit wird auch der sozialen Idee der JUFA Rechnung getragen. Sie werden sich also zu 100 % im neuen JUFA Hotel Garni Stubenberg wohlfühlen. Als Neuerung wurde beispielsweise eine Lesecke eingerichtet, wo, Ihnen auch Bücher in Brailles

schrift zur Verfügung stehen und bis zum Eröffnungstermin werden noch weitere Neuigkeiten folgen. Ein grosses Plus ist ausserdem, dass Sie als Gast im JUFA Hotel Garni Stubenberg alle Vorteile unseres Hauses, etwa kostenfreie Parkplätze direkt am See nutzen können.

Urlaubsvergnügen wie damals

Von 18. Juni bis 02. Juli 2023 sowie von 01. Oktober bis 14. Oktober 2023 können Sie zusätzlich zu den bereits angesprochenen Inklusivleistungen Verpflegung im Rahmen einer Vollpension buchen.

Exklusiver Preise pro Nacht:

Einzelzimmer inkl. Vollpension € 109,-
Doppelzimmer inkl. Vollpension € 149,-

Auf Anfrage können Sie natürlich auch gerne mit Ihrer ganzen Familie ins JUFA Hotel Garni Stubenberg kommen. Hierfür senden wir Ihnen gerne ein massgeschneidertes Angebot zu. Hunde sind weiterhin herzlich willkommen.

www.jufahotels.com/hotel/stubenbergsee.

Aussenansicht Gästehaus Stubenberg



Mit und ohne Worte

Nach zwei Jahren Zwangspause aufgrund von COVID-19 sind endlich wieder Veranstaltungskooperationen möglich.

Mit einer Pressekonferenz wurde Anfang Oktober 2022 eine neuartige Mitmach-Ausstellung im ZOOM Kindermuseum Wien gestartet. Die Ausstellung „MIT UND OHNE WORTE“ läuft noch bis in den Sommer 2023 und richtet sich an Kinder im Alter von sechs



Wiener Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr und BSVWNB-Obmann Kurt Prall © BSVWNB/Andrea Wahl

bis zwölf Jahren. „Kinder und Jugendliche haben in unserer neuen Mitmachausstellung die Möglichkeit ihre eigenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsfähigkeiten zu erweitern“, freut sich das ZOOM Kindermuseum über die spannende Abbildung und Vermittlung vielfältiger Möglichkeiten der Kommunikation.

Unsere Expert:innen haben in einer sehr angenehmen Projektpartnerschaft gerne vorbereitend an der Ausstellung mitgewirkt. Beinhaltet waren wichtige Aspekte wie Barrierefreiheit und Sensibilisierung, sowie im Besonderen für eine der Stationen die fachliche Beratung zur Braille-Schrift.

Gemeinsam mit einer unserer Trainerinnen für Orientierung und Mobilität, Andrea Wahl, habe ich an der feierlichen Eröffnung der Ausstellung teilgenommen und konnte dabei auch ein paar Worte mit dem Wiener Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr wechseln.

Besonders erfreulich an der Kooperation ist die Nachhaltigkeit unserer Inputs.

Die Barrierefreiheit soll auch in Zukunft bei anderen Ausstellungen im Zoom-Museum entsprechende Beachtung finden. Und die junge Generation für die mannigfaltigen Variationen von Kommunikation zu begeistern, insbesondere um Sprachbarrieren nachhaltig abzubauen, ist ein wunderbarer Prozess, bei dem wir gerne beteiligt waren und sind.

Obmann Kurt Prall

Sind Sie völlig blind?

Fühlen Sie sich oft nicht fit und unkonzentriert?

Schlafen Sie nachts schlecht und sind tagsüber sehr müde?

Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr. Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24 Stunden zurück. Völlig blinden Menschen fehlt die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen Tag und Nacht unterscheiden kann. Diese Menschen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Rhythmusstörung, kurz **Non-24**.

Wie äußert sich Non-24?

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer, sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentrieren. Nachts hingegen signalisiert der Körper oftmals kein Schlafbedürfnis.

Werden Sie aktiv:

Ein Termin bei einem Arzt ist der nächste Schritt oder informieren Sie sich in unseren Tele-Vorträgen. Die Termine finden Sie unter dem Punkt Informationen auf non-24.at.

QR Code unterhalb:



Rufen Sie das Team des Non-24 Service an. Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und beantworten Ihre individuellen Fragen. **Sie sind rund um die Uhr erreichbar unter der kostenfreien Telefonnummer 00800 242424 05 oder per E-Mail non24@patient-plus.com.**



Wieder durchgestartet

Kultur, Förderung, Hilfestellung, Beratung, stand im Mittelpunkt!

Wir konnten endlich wieder Vollgas geben. Die Pandemie konnte uns nicht mehr daran hindern, unsere Aufgaben auf allen Gebieten durchzuführen. Es war zwar nicht immer leicht, aber mit grossem Engagement konnten wir viel bewirken.

Ganz besonders positiv war, dass wir für unsere blinden und sehbehinderten Mitglieder wieder mehr kulturelle Veranstaltungen anbieten konnten. Ein besonderer Höhepunkt war sicher das grosse Frühlingsfest mit Eröffnung des „Garten für alle Sinne“ im Mai 2022. Bei herrlichem Wetter feierten vor und in unserem Erholungszentrum „Haus Ingrüne“ über 200 Gäste endlich wieder gemeinsam und ausgelassen. Neben dem Vorarlberger Landtagspräsident Harald Sonderegger und dem Bürgermeister von Schwarzach Thomas Schierle konnten auch Vertreter vom Land und der Wirtschaftskammer begrüsst werden.

Ein kleiner, aber feiner Markt mit heimischen Produkten, Kinderprogramm und musikalische Unterhaltung sorgten für Abwechslung. Wir machten Führungen durch unser Erholungszentrum und die Einrichtungen des BSVV informierten über ihre Arbeit.

Im Laufe des Jahres folgten dann noch ein grosses Sommerfest und nach 3 Jahren Zwangspause auch wieder unsere traditionelle Adventfeier. Sehr interessant war auch der

Besuch im Feuerwehrmuseum Hard. Wann haben unsere blinden und sehbehinderten Mitglieder schon mal die Gelegenheit, sich in ein Feuerwehrauto zu setzen oder Löschvorrichtungen durch Betasten zu erschliessen?

Die Arbeit mit und für Kinder liegt uns ganz besonders am Herzen.

Wir fördern aber nicht nur blinde und sehbehinderte Kinder durch unsere pädagogische Sehfrühförderstelle, sondern bringen auch normalsehenden Kindern die Welt blinder und sehbehinderter Menschen nahe oder helfen dabei, etwas zu erlernen. So haben wir beispielsweise im August in der Kinderstadt „Kleinfeldkirch“, Kindern im Rahmen der Kinderuniversität spielerisch über die Inklusion referiert. Ausserdem konnten sie unter Sichtenzug mit dem weissen Stock gehen, viele Hilfsmittel testen und die Punktschrift ausprobieren.

Weiterhin haben wir mit der Gemeinde Schwarzach vereinbart, dass Kinder der Volksschule Schwarzach in unserem Aussenpool einen mehrtägigen Schwimmkurs absolvieren dürfen. Damit konnten 20 Schüler bei uns schwimmen lernen.

Barrierefreiheit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. So unterstützten wir das Vorarlbergmuseum bei der Errichtung inklusiver Vermittlungsstationen zu verschiedenen Themen.

Obmann Dieter Wolter



Entgeltliche Einschaltung

sozialministerium.at

Für Unternehmen:

InklusionsförderungPLUS für Frauen mit Behinderungen

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Mit dieser Förderung wird die Beschäftigung von Frauen mit Behinderungen verstärkt gefördert. Unternehmen können diese Unterstützung für Personen mit Begünstigteneigenschaft erhalten.

InklusionsförderungPlus für Frauen

- Im Anschluss an eine AMS Eingliederungsbeihilfe
- In Höhe von 37,5% des Bruttogehalts, jedoch
- max. € 1.250,-

Nähere Informationen zu Beratung und Service finden Sie unter www.sozialministeriumservice.at

Anträge finden Sie online unter dem Register Lohnförderungen.

BSVK – Blinden- und Sehbehindertenverband KÄRNTEN

Interessensvertretung Kärnten

Kärnten startet österreichweit ersten Lehrgang zum Inklusionsbeauftragten

Die Kärntner Interessensvertretungen haben es geschafft, gemeinsam mit der Kärntner Landesregierung, österreichweit den ersten Lehrgang zum Inklusionsbeauftragten zu starten. Des Weiteren gibt es nun Stipendien für die Ausbildung zum Gebärdendolmetscher!! Für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung gibt es ab jetzt erstmals Assistenzstunden.

Mit seinem Blindenführhund Netty hat Heinz Pfeifer, Landesorganisationsobmann des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Kärnten, als Sprecher aller mitwirkenden Organisationen an der Pressekonferenz teilgenommen: Sehr eindringlich stellte er die Frage, wie viele Menschen sich wenigstens einmal in ihrem Leben mit einem behinderten Menschen unterhalten hätten. Ebenso eindringlich appellierte er an Medien, Menschen mit Behinderung nicht aussen vor zu lassen, sondern auch ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe zu geben. „Behinderung kann jeden treffen!

Bei 80 Prozent der Betroffenen hat sich die körperliche, mentale oder Sinnesbeeinträchtigung erst im Laufe des Lebens ausgebildet – und diese mitten im Leben aus der sogenannten ‚Normalität‘ gerissen. „Wie den Alltag bewältigen? Welche Möglichkeiten gibt es, um soziale Beziehungen aufrechtzuerhalten? Wie kann Mann bzw. Frau mit der Einschränkung am Arbeitsmarkt bestehen?“, fragte Pfeifer. Für ihn persönlich ganz

wesentlich seien Assistenzstunden – persönliche Assistenz und berufliche Assistenz. Und ebenso wichtig sei das Recht auf Bildung: „Bildung ist notwendig, damit ich als Mensch mit Behinderung die Chance auf ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben habe. Von einer inklusiven, einer ‚Bildung für alle‘, profitiert jeder Mann und jede Frau in unserem ganzen Land“, erklärte Pfeifer.

Mehr Informationen zur barrierefreien Erwachsenenbildung: <https://wissenslandkarte.ktn.gv.at/aktuelles/uebersicht>

Broschüre für barrierefreien öffentlichen Verkehr

In diesem Jahr ist schon viel passiert. Als aktive Interessensvertretung ist es uns gelungen, gemeinsam mit dem Landesverkehrsrat Kärnten eine Broschüre für 2023 zu entwickeln.

Diese Broschüre dient der Qualitätssicherung, Arbeitshilfe und Personalschulung im öffentlichen Verkehr. Zum Beispiel geht es um die Unterstützung, Hilfestellung und den Umgang mit Fahrgästen mit Behinderung. Ein weiteres Ergebnis einer kooperativen und lösungsorientierten Interessensarbeit. Weil wir die Gesellschaft für alle verbessern wollen und die Veränderung im aktiven gemeinsamen Tun sehen, war es uns ein Anliegen, das Kompetenzprofil für die Schulungsinhalte mit anderen Interessensgruppen in Kärnten zu gestalten und zu erarbeiten.

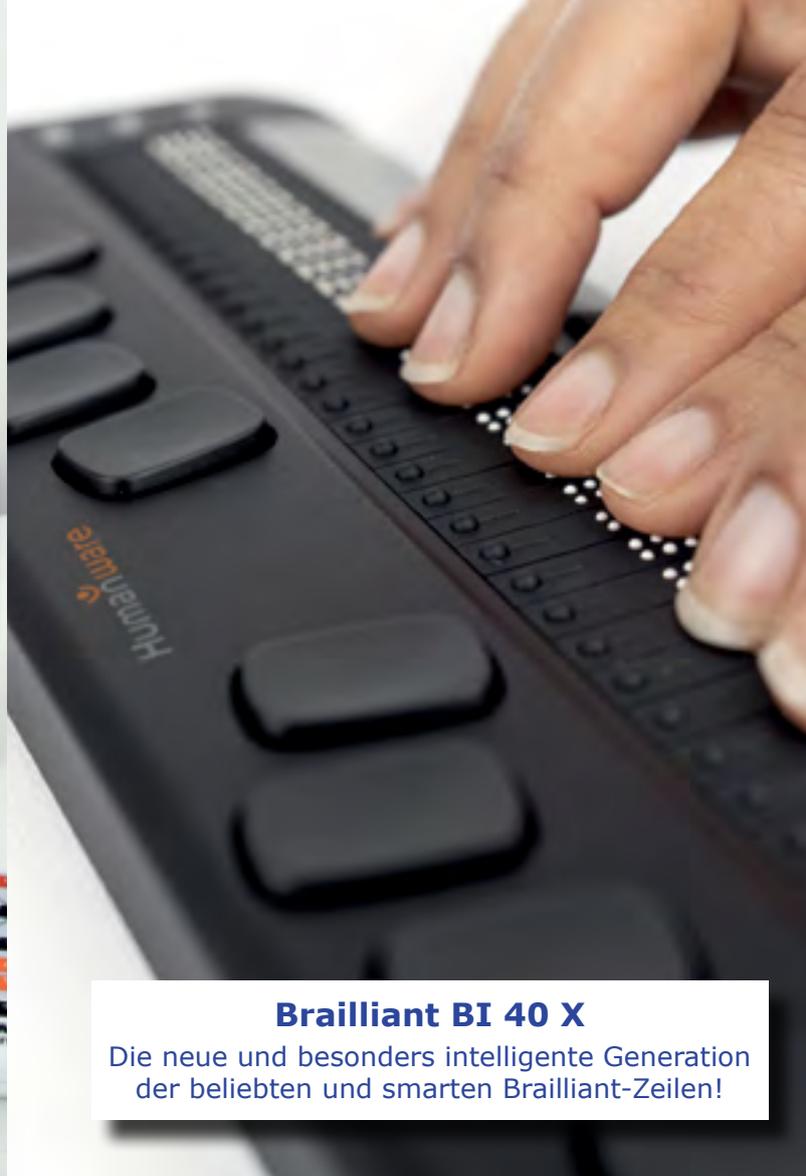


The ZoomCam Speech is a portable, professional-grade camera solution. It features a black, adjustable arm with a camera lens at the end, mounted on a grey base. A small white remote control with various buttons is visible next to the device.

ZoomCam Speech

Die tragbare und professionelle Kameralösung mit Vorlesefunktion für Allerorts!

**Hilfsmittel
für mehr
Lebensqualität**



The Brailiant BI 40 X is a black Braille keyboard. It features a standard QWERTY layout with Braille dots on the keys. The brand name 'Humanware' is visible on the left side of the keyboard. A person's hands are shown typing on the keyboard.

Brailiant BI 40 X

Die neue und besonders intelligente Generation der beliebten und smarten Brailiant-Zeilen!



The Explore 12 is a tablet device used for reading. The screen displays the text 'EXPLORE. DREAM. LOVE.' in large, bold, yellow letters. The tablet is being held by a person's hands. In the background, there is a book titled 'LIVING CAN YOUR LIFE' and a white mug.

Explore 12

Vergrößern Sie Ihre Chance wieder zu lesen - immer und überall!



VIDEBIS

www.videbis.at
01 / 27 88 333